

Rallye Tiefenbach 2016

Kurzer Bericht über die Asphalt-Rallye des ASC Tiefenbach aus der Sicht von Reinhard Veit/Tom Eder. Die Rallye Tiefenbach gilt in Bayern mittlerweile als Saisonstart und findet immer am Osterwochenende statt. Für uns sollte es ein Anwärmen für die Lavanttaler Rallye sein. Der ASC Tiefenbach ist ein traditionsreicher Rallyeclub mit Präsident Johannes Fürst und den Rallyeorganisatoren Norbert Plöckinger, Franz Altmann, Franz Plöckinger und Rallye-Urgestein Wolfgang Gastdorfer. Die Organisatoren boten mit ihren Helfern wieder eine kompakte Veranstaltung an mit über 50 WP Kilometern. Die Rallye-Infrastruktur ist dort sehr gut, großzügiger Hänger-Parkplatz und „schönes“ Rallyezentrum bei der Bäderfirma Gienger in Tiefenbach. 7 WPs standen für diese Rallye 70 auf dem Programm. 2 sehr schöne Sprintprüfungen und ein Rundkurs mit 11 km, alles zweimal zu fahren und als WP 7 nochmal eine neue Prüfung aus Teilen von WP 1 und 2. Der MSF Freising schickte 3 Teams an den Start. Die Routiniers Hans Kögl/Sissi Peter im weißen B-Ascona, Julian Hagl mit Aushilfs-Copilot Jürgen Matscheko im gelben N-Astra und wir im Gruppe A-Astra. Der Veranstalter gab uns die Startnummer 5 vor Geist und Köhler beide im M3. Das bereitete mir im Vorfeld kurze Schlaflosigkeit. Die Startnummernvergabe ist ja immer etwas schwierig. Aber hier waren schon einige die nach vorne gehörten und einige die nach hinten gehörten. Diesmal hat man allerdings die Vorjahresergebnisse für die ersten 15 herangezogen und dann erst die Klassen. Über 100 Starter zog es an diesem Wochenende nach Tiefenbach, das zeigt doch das das Paket stimmt. Zum ersten Mal in meinem Rallyeleben bin ich einen Tag vor einer „200ter“ Rallye angereist.



Kurz vor der WP 3 einem schnellen Rundkurs mit unserem gewohnten Rundkursstarter Markus Peter.

Eigentlich eine angenehme Sache. Man kommt ausgeschlafen zur Rallye und der Tag

ist nicht ganz so lang. Am Freitagnachmittag war der Astra aufgrund der langen Standzeit etwas säuerlich. Aber Tom reinigte die Kerzen und schon zirpte er wie eh und je. Also Freitagabend Technische Abnahme, dann abendliches Essen in einer Pizzeria mit gefühlten 50 Rallyefahrern und der Krückl/Kaufmann-Truppe sowie ein Garagenbier gegen 24 Uhr in der Werkstatt von Patrick Krückl. Gegen 3 Uhr hatten wir im Hotel noch eine kurze Aufregung wegen einer rebellierenden Auto-Alarmanlage, die uns allerdings nicht gehörte. Bis in die Morgenstunden regnete es leicht. Es war also anfänglich mit schmierigen Straßenverhältnissen zu rechnen. Dass Besichtigungsprozedere brachten wir am Samstagvormittag mit unseren Teamkollegen stressfrei über die Bühne. Wir entschieden uns für Trockenreifen. Obwohl wir nach WP 3 noch eine Wechsellmöglichkeit hätten. Erwähnt sei noch, wir nannten eine MSF Mannschaft, bei der wir die Eggingers im Mitsubishi noch mit ins Boot holten. Mein letzter Astra-Kontakt liegt schon wieder ein dreiviertel Jahr zurück, deshalb tasteten wir uns anfänglich vorsichtig an die Sache heran und Tom war sowieso guter Dinge. Das Team hinter uns mit der 6 Jürgen Geist/Fred Winklhofer, ging schon in der WP 1 in Führung. Die gut 20 Mitsubishi, Subarus, Ford Cosworth, sowie diverse BMW M3s konnten ihnen trotz der schmierigen Streckenverhältnisse nicht folgen. Gegen Nachmittag wurde es immer trockener. Nach WP 3 ging es in die halbstündige Zwangspause, mit der vorgeschalteten 15 minütigen Reifenwechselzone. Wir blieben alle bei unserer Reifenwahl. Hans und Sissi (ich formuliere es mal relativ neutral) hatten im Rundkurs WP 3 eine im Schrieb falsch interpretierte Schikanen-Tonne „fehlerhaft“ umfahren und kassierten 30 Strafsekunden. Die Herren Sportkommissare ließen sich allerdings auf keinerlei Diskussion ein.



Richtiges Umfahren der Tonne an der Ausfahrt des Rundkurses.

Unter den vielen Zuschauern an der Strecke waren neben den 3 männlichen Schwai-gers noch Michael Ziebolz mit Freundin zu finden.

Die restlichen 4 Prüfungen verliefen bei uns ebenfalls ohne Probleme. Auch Hans und Sissi ließen nichts mehr anbrennen und chauffierten den Opel Ascona ohne Probleme ins Ziel. Etwas schlechter verlief es bei Julian Hagl/Jürgen Matscheko. In WP 7 kamen die beiden auf schmierigem Geläuf von der Strecke ab und parkten den Astra in einem Bach. Die Bergung gestaltete sich schwierig am mit Sigi, Andi und Tom vor Ort konnte der Opel dann doch auf den Hänger gebracht werden.



Unser Mannschaftsmitglied die Eggingers im Mitsubishi im Regrouping.



Sogar ein kurzes Schotterstück war in einer Sprintprüfung vorhanden.

Wenn es auch für den MSF-Freising nicht ganz zutrifft, war die Ausfallquote relativ gering. Von den 103 Gestarteten kamen über 80 Fahrzeuge ins Ziel. Gesamtsieger nach 7 Prüfungen wurden im BMW M3 Jürgen Geist/Fred Winklhofer. 16 Sekunden dahinter Reindl/Ehrle im Mitsubishi und weitere 30 Sekunden dahinter Mühl/Kröniger

in einem M3 Kompakt (wußte gar nicht das es sowas gibt). Die Siegerehrung begann erst gegen 21.30 Uhr und zog sich dann doch ganz schön hin. Die Mannschaft des MSF Freising konnte als Dritter noch einen kleinen Pokal ergattern. Gegen 23 Uhr luden wir unseren Astra auf den Hänger und fuhren Richtung Moosburg. Hans fuhr kurz vor uns und Tom kam mit dem N-Astra Sonntagvormittag erst nachhause. Wie jedes Jahr verfehlte ich die richtige Strecke nachhause und machte noch eine Schleife durch das nächtliche Passau.



Ohne die 30 Sekunden-Strafe wären Hans und Sissi locker hinter Lampelmaier und dem Ford BDA zweiter in der Klasse CTC 24 geworden.

Eine empfehlenswerte Veranstaltung mit einem riesigen Starterfeld, schönen Prüfungen und einem professionellem Organisationsteam. Über kleine Unzulänglichkeiten wollen wir nicht schreiben.....reive